

Crimizschaw und Aldenburgk. Sind gefangen und gricht worden. N.B. diejenigen, so zu Aldenburgk gewesen, sind in Vigilia Trinitatis verhört und durch etliche Doctores überwunden worden.“ Albinus hat also sichtlich genauere Kunde von jenem Vorfalle besessen. Woher, sagt er leider nicht. Der Zwickauer Normalchronist Tobias Schmidt, *Chronica Cygnea* 2. Teil (Zwickau 1656), S. 215f. ist dagegen durchaus von Losan abhängig<sup>1)</sup>, und die Lokalhistoriker des 19. Jahrhunderts, Karl Limmer Entwurf einer urkundlich-pragmatischen Geschichte des gesamten Pleisnerlandes (Ronneburg 1831) II, S. 715, E. Herzog Chronik der Kreisstadt Zwickau II (Zwickau 1845), S. 125 und Ernst Eckardt Chronik von Glauchau (Glauchau 1882) S. 427 schreiben einfach Schmidt aus. Das Mehr, was sie bieten, wie z. B. Eckardts Behauptung, daß in Glauchau die Ketzerverfolgung von den Grafen Veit II. und Friedrich IX. von Schönburg inszeniert worden sei, und Limmers Angabe, daß der berühmte Peter von Dresden als Rektor der Schule in Zwickau bis 1430 (!) „den Samen richtiger Religions-Einsichten auch hier ausgestreut habe“, beruht nicht auf besserer Information, sondern auf willkürlicher Kombination des Schmidtschen Referats mit anderen bekannten Tatsachen oder Sagen. Zur Entschuldigung der genannten Autoren wird man freilich geltend machen dürfen, daß Losans und Albinus Mitteilungen förmlich zum Kombinieren und Phantasieren reizen. Denn so wie sie uns vorliegen, läßt sich mit ihnen schlechterdings nichts anfangen. Allein so nützlich das Kombinieren sonst sein mag, in der Historie führt es niemals zu völlig einwandfreien neuen Ergebnissen, sondern höchstens zu aussichtsreichen neuen Fragestellungen. Hier

von den Ereignissen, die nach März 1522 sich zugetragen haben, weiß er nichts mehr. Losan fand in Zwickau selbst noch zwei Fortsetzer: Magister Stephan Roth und Peter Schumann. Roth hat namentlich zu den Jahren 1521/22 wichtige Nachträge geliefert, vgl. meine Nachweise in *Neue kirchliche Zeitschrift* XXIV. Er hat die Handschrift wohl erst nach seiner Einführung als Stadtschreiber in Zwickau, also nach dem 15. Februar 1528 in die Hände bekommen, also erst damals aus seinen Papieren, namentlich f. 96–105', Losans Aufzeichnungen ergänzt. Wieder viel später hat dann Schumann noch einige Notizen hinzugefügt. Er zitiert bereits f. 96 den ersten Band der Jenaer Ausgabe der Werke Luthers von 1555, hat also vielleicht erst ein Menschenalter nach Roth geschrieben.

<sup>1)</sup> In Petri Albini Nachrichten von Zwickau, Dresden Kgl. Bibliothek Mscr. Q 133, in den Kollektaneen zur Geschichte Zwickaus (saec. 18.), ebd. Q 40 p. 154, in den Annalen von Glauchau ebd. L 12r und in Albini Annales der Stadt Crimmitzschau ed. Schöttgen und Kreyßig, Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen X (1753), 189ff. findet sich über den Vorgang nichts.